

Saron, bei Albany.  
des Volksblatt!  
der Volkssprache heißt es:  
Einer eine Reise that, so  
was erzählen", und so geht  
Am 18. April hatte ich  
mit Herrn Skade eine  
unternehmen; dieselbe  
ber Albany, Moran, nach  
wo wir bei Herrn Otto  
und Familie sehr freundliche  
me senden. Auch besuchten  
Familie des Herrn Wende,  
und ebenfalls einen herzli-  
mpfang zu Theil werden  
Reise war sehr lehrreich  
großem innerlichen Nutzen,  
berall, wo man hinschaute,  
e man Gottes Allmacht,  
t und Güte. Gottes All-  
kundet sich durch sein Wort,  
r Alles hervorgebracht in  
seiner Weisheit, und in seiner Güte  
so mannigfaltig den Menschen zum  
Nutzen, wofür wir ihm doch danken  
und ihn loben sollten mit dem Mund  
und durch unseren Wandel.  
Weil ich immer sehr viel wieder  
von Ueberraschungen lese, so will  
ich auch einmal von einer solchen  
Etwas schreiben: Zwei junge Bür-  
schen, Hermann und Oswald Bern-  
stein, wollten einen Kameraden be-  
suchen und fanden unterwegs ein  
Nest mit neun jungen Wölfen. Am  
nächsten Tag machte sich Oswald  
früh auf den Weg nach Albany mit  
seinen kleinen Diestern. Dort er-  
hielt er von einem Bürger aus  
Freude über die Vernichtung dieser  
Wolfsbrut ein Geschenk im Werth  
von 60 Cents, sowie den guten  
Rath, seine Beute nach dem Court-  
haus zu bringen, wo die Thiere  
getödtet und ihm eine Gratification  
von \$4.50 ausbezahlt wurde. Dies  
war für die beiden Jungen eine  
schöne Ueberraschung.  
Freundliche Grüße an alle  
Volksblatt-Leser.  
J. K.

## Saron, by Albany

Honored Volksblatt!

The saying goes: "When somebody travels he has something to tell." Well, it happened to me. I had the honor to go on a trip with Mr. Skade on the 18<sup>th</sup> of April. We went [—] through Albany, Moran to [—] where Mr. Otto [—] and family offered us a very warm welcome. We also visited the family of Mr. Wende and they too welcomed us warmly.

The trip was very educational and good for the soul. Everywhere one could see Gods Blessings and His Good Will. He shows Himself in so many ways and we should give thanks to Him with our mouth and with our deeds.

Since I always read a lot about surprises I write along those lines this time: Two young boys, Hermann and Oswald Bernstein, were on their way to visit a friend, when they discovered a den of 9 young wolf cubs. Next day Oswald left for Albany very early with the little beasts. There he received 50 cents from a citizen who was very delighted to see that these beasts would be destroyed. He also advised the boys to take the cubs to the court house, were they would kill the animals and they would receive \$4.50 as a gratuity. This was a very nice surprise for the 2 boys.

Best regards to all *Volksblatt* readers.

J. K. (Johann Kulke)

Translated by Luise Green